

**Gemeinsame Gebetszeit Montag, 20.4.2020**

**18.15 Uhr**



**Wenn jemand nicht von neuem geboren wird,  
kann er das Reich Gottes nicht sehen. (Joh 3,3)**



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Die folgenden Gedanken von Sören Kierkegaard können uns helfen, gut in unser Gebet hineinzufinden

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde,  
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.

Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist,  
ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Beten sei Reden.

Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist,  
sondern Hören.

So ist es; Beten heißt nicht:

Sich selbst reden hören;

Beten heißt: still werden und still sein

und warten, bis der Betende Gott hört.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium**

(Joh 3,1-8)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

<sup>1</sup>Es war ein Pharisäer namens Nikodemus, ein führender Mann unter den Juden.

<sup>2</sup>Der suchte Jesus bei Nacht auf und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.

<sup>3</sup>Jesus antwortete ihm: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

<sup>4</sup>Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? Er kann doch nicht in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden.

<sup>5</sup>Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

<sup>6</sup>Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.

<sup>7</sup>Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden.

<sup>8</sup>Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.

### **Zum Nachdenken** *(heute von unserem Pfarrer, Abbé Corneille)*

Wie stolz ist das Kind, dem es gesagt wird, dass es erstaunlich groß geworden ist und schon vieles selbständig machen kann! Selbstständigkeit ist für uns Menschen erstrebenswert. Es zeigt sich bei ganz alten Leuten, wie schmerzhaft der Verlust von Selbstständigkeit ist. Da haben sie das Gefühl wieder „Kinder“ geworden zu sein. Das können viele nicht verkraften.

Es ist fragwürdig, was Jesus eigentlich will, wenn er bei seinem Gespräch mit Nikodemus von uns Menschen Neugeburt verlangt. „Geburt“ bezieht sich nämlich auf Kinder, auf Menschen, die gerade das Licht der Welt erblickt haben und die wankend die ersten Schritte auf dem Lebensweg tun. Wenn man schon einen bestimmten Lebensweg zurückgelegt, Erfahrungen gesammelt hat, Verantwortung in Familie und Gesellschaft und Verdienste im Leben hat, ist der Aufruf zu einem radikalen Anfang absurd und vielleicht auch unerträglich. Alles kommt so an, als ob man sein Leben ganz verkehrt gestaltet hätte.

Es könnte sein, dass wir äußerlich groß und mächtig geworden sind und vergessen einfach das innere Leben zu pflegen. Wie arm ist der Mensch ohne Spiritualität! Es gibt ein Leben in Gott, das durch den Empfang der Taufe beginnt. So ist die Taufe „Neugeburt“, der Anfang einer sehr tiefen Beziehung zu Gott. Jedes Mal, wenn ein Kind in unserer Kirche getauft worden ist, wird geläutet, um der Kirchengemeinde mit Freude zu verkünden, dass uns ein neues Gemeindemitglied geboren ist. „Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott“, singen wir diese Tage. Deswegen ist die Taufe in der Osterzeit das Thema schlechthin.

Als Getaufte würden wir behaupten, das umgesetzt zu haben, was Jesus im heutigen Evangelium dem Nikodemus gesagt hat. Trotzdem fragen wir uns, ob es ausreichend ist, eine schöne Taufkerze oder ein teures Taufkleid daheim zu haben. Wir sind nämlich als Getaufte zum Zeugnis aufgerufen. Tatsächlich sind für Gott die aus ihm Geborenen Gesprächspartner und Kinder, indem sie bereit sind, seine Hand anzunehmen, um sich von ihm führen zu lassen. Es hat seinen Sinn, dass wir in der Osternacht, unser Taufversprechen erneuern. Damit sagen wir, als die auf Christi Tod Getauften ein unwiderrufliches „Ja“ zum Lebensprogramm, das ihn zum Tod am Kreuz geführt hat.

Ostern ist Übergang: Es ist Übergang vom Tod ins Leben. Wie sehr wünschen wir uns, erschüttert durch die Krise unserer Zeit, den Übergang vom Dunkel ans Licht, wie der Nachtwanderer Nikodemus es vor dem Ewigen Licht, Jesus, erlebt. Bei jeder Krise erwartet man eine „Renaissance“ (Wiedergeburt). Wir wünschen uns aber mehr als eine Renaissance. Wir streben nach einem ganz neuen Leben. Deswegen ist es Zeit, dass wir uns im Dunkel unserer Sorgen und unserer zu „menschlichen“ Gedanken an Jesus wenden und uns fragen, wie wir mit ihm zusammenwirken können, um die Liebe zu bezeugen. Getaufte sind nämlich Zeugen!

**Fürbitten** die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.

Durch die Taufe sind wir Kinder Gottes. Deshalb dürfen wir mit unseren Bitten zu ihm kommen

- Ich bitte dich für alle Menschen die verbittert sind und verhärtet, blind. Für alle, die nur sich selbst sehen.
- Hilf Herr meiner Tage, dass ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin.
- Lieber Abbé, du tust so viel für unsere Gemeinde. Du kommst in diesen schweren Zeiten in die Kirche und betest. Du bist ein Vorbild für alle Gläubigen. Auch wegen Dir bin ich Messdiener geworden. Es macht Spaß, einer von Euch zu sein. Danke. (E.L.)
- Mein Gott ich danke dir für deine große Liebe, die du mir immer wieder schenkst. Sende doch deinen Heiligen Geist allen Menschen, dass sie deine Liebe erkennen.
- Lieber Gott, ich wünsche mir, dass meine Eltern bei der Arbeit gesund bleiben.
- Lieber Gott, ich wünsche mir, dass ich bald wieder in die Schule kann und meine Freunde wieder sehen kann.
- Wir denken an alle Verstorbenen, die einen besonderen Platz in unseren Herzen haben.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Das Lied im GL Nr. 329, das Abbé Corneille zitiert hat, kann uns in den Abend und den morgigen Tag begleiten <https://www.youtube.com/watch?v=ZsD-GSfBszU>

1. Das ist der Tag, den Gott gemacht,  
Der Freud in alle Welt gebracht.  
Es freu sich, was sich freuen kann,  
Denn Wunder hat der Herr getan.
2. Verklärt ist alles Leid der Welt,  
Des Todes Dunkel ist erhellt.  
Der Herr erstand in Gottes Macht,  
Hat neues Leben uns gebracht.
3. Wir sind getauft auf Christi Tod  
Und auferweckt mit ihm zu Gott.  
Uns ist geschenkt sein Heilig Geist,  
Ein Leben, das kein Tod entreisst.
4. Wir schauen auf zu Jesus Christ,  
Zu ihm, der unsre Hoffnung ist.  
Wir sind die Glieder, er das Haupt;  
Erlöst ist, wer an Christus glaubt;

**Segensbitte** So segne uns behüte uns und alle an die wir jetzt ganz besonders denken, der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.